

Ein Indiz, womit die Templer ihre Schiffe außer Pilgern noch beluden, ist aus dem Königreich Sizilien überliefert. Karl II. von Anjou garantierte den Templern das Recht, Getreide zu verkaufen. Die Urkunde selbst ist verloren, sodass explizite Aussagen über das Ziel der Getreidelieferungen nicht möglich sind⁹⁵. Doch das Abendland, wo die Templer selbst Getreideernten einfuhren, war kein hungriger Abnehmer. Outremer dagegen produzierte zu wenig Getreide für die Kreuzfahrerreiche⁹⁶. Die Ernten, die die Templer verkaufen durften, lieferten sie also ins Heilige Land.

Die bekanntesten Beispiele für die Geldwirtschaft der Templer zeigen sie im Umgang mit den Spitzen der lateinischen Christenheit. Papst Honorius und die beiden französischen Könige Ludwig VII.

salvo iure, dreitura et usatico communis Massilie in omnibus et per omnia, que et quod exiguntur vel exigere debent tam a mercatoribus quam ab aliis personis in civitate Massilie. Dazu auch BARBER, Supplying the Crusader States (wie Anm. 44) S. 322f.; SARNOWSKY, Navies (wie Anm. 92) S. 42f.; CARRAZ, La vocation maritime (wie Anm. 39) S. 22–29, 32–34, bes. S. 31; FOREY, The Templars (wie Anm. 70) S. 326f.; und DERS., The Templars and the Sea (wie Anm. 92) S. 264. Zu den Überfahrten von Pilgern nach Outremer vgl. Jean RICHARD, Le transport outre-mer des croisés et des pèlerins (XII^e–XV^e siècles), in: Maritime aspects of migration, ed. by Klaus Friedland (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte 34, 1989) S. 27–44, bes. S. 33–44 (erneut in: Jean RICHARD, Croisades et états latins d'Orient. Points de vue et documents [Variorum collected studies series 383, 1992] Nr. 5).

95) Vgl. D. Jerus. 825 S. 1438f.; dazu NICHOLSON, Relations (wie Anm. 45) S. 273, und FOREY, The Templars and the Sea (wie Anm. 92) S. 255–258. Die Templer standen schon mit den Staufern im Königreich Sizilien in gutem Kontakt: Heinrich VI., Konstanze und Friedrich II. schenkten den Templern kleinere Güter (vgl. D. Konst. 20 S. 66–68; DD F II. 88 und 104 S. 173–175 und S. 201f.), auch Manfred garantierte den Templern ihre Sicherheit (vgl. D. Manf. 109 S. 259f.). Die Beziehungen zwischen Friedrich II. und den Ritterorden waren allerdings dadurch belastet, dass Friedrich bei der Neustrukturierung des Königreichs die Besitzungen der Ritterorden konfiszierte, vgl. DEMURGER, Vie et mort (wie Anm. 15) S. 247f.

96) Vgl. DEMURGER, Vie et mort (wie Anm. 15) S. 214–219, der aber auch betont, dass der Transfer von Geld einfacher als der von Naturalien gewesen sei, vgl. ebd. S. 168; ebenso FOREY, The Templars (wie Anm. 70) S. 323–325; DERS., The Templars and the Sea (wie Anm. 92) S. 256; LUTTRELL, The Origins (wie Anm. 46) S. 58; Marie-Anna CHEVALIER, La diversité de l'économie templière en Orient: aperçu des ressources et des activités économiques de l'Ordre, in: L'économie templière en Occident (wie Anm. 7) S. 363–386, hier S. 365f., 386. Zur Rolle Siziliens im Handel der italienischen Seestädte mit der Levante vgl. David ABULAFIA, Trade and Crusade, 1050–1250, in: The Eastern Mediterranean frontier of Latin Christendom (wie Anm. 38) S. 373–392, hier S. 385–387 (Neudruck aus: Cross Cultural Convergences in the Crusader Period. Essays Presented to Aryeh Grabois on his Sixty-Fifth Birthday, ed. by Michael Goodich / Sophia Menache / Sylvia Schein [1995] S. 1–20).